

PHÖNIZIER IN NORDWESTAFRIKA

DAI Standort Abteilung Madrid

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2020 - 2025

Disziplinen Afrikanische Archäologie, Klimaforschung, Landschaftsarchäologie

METADATEN



Projektverantwortlicher Dirk Blaschta

Adresse Calle de Serrano 159 , 28002 Madrid

Email Dirk.Blaschta@dainst.de

Laufzeit 2020 - 2025

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan MAD - Kulturkontakte und ihre Folgen, MAD - Siedlung und Naturraum in historischer Tiefe, MAD - Umweltveränderung und kultureller Wandel

Fokus Auswertung, Kulturerhalt/Cultural Heritage, Objektforschung

Disziplin Afrikanische Archäologie, Klimaforschung, Landschaftsarchäologie

Methoden Datierungsmethoden, Dokumentation, Kunsthistorische Methoden, Prospektionsmethoden, Quellenkritik, Räumliche Auswertungen, Statistik, Typologie, Vergleiche

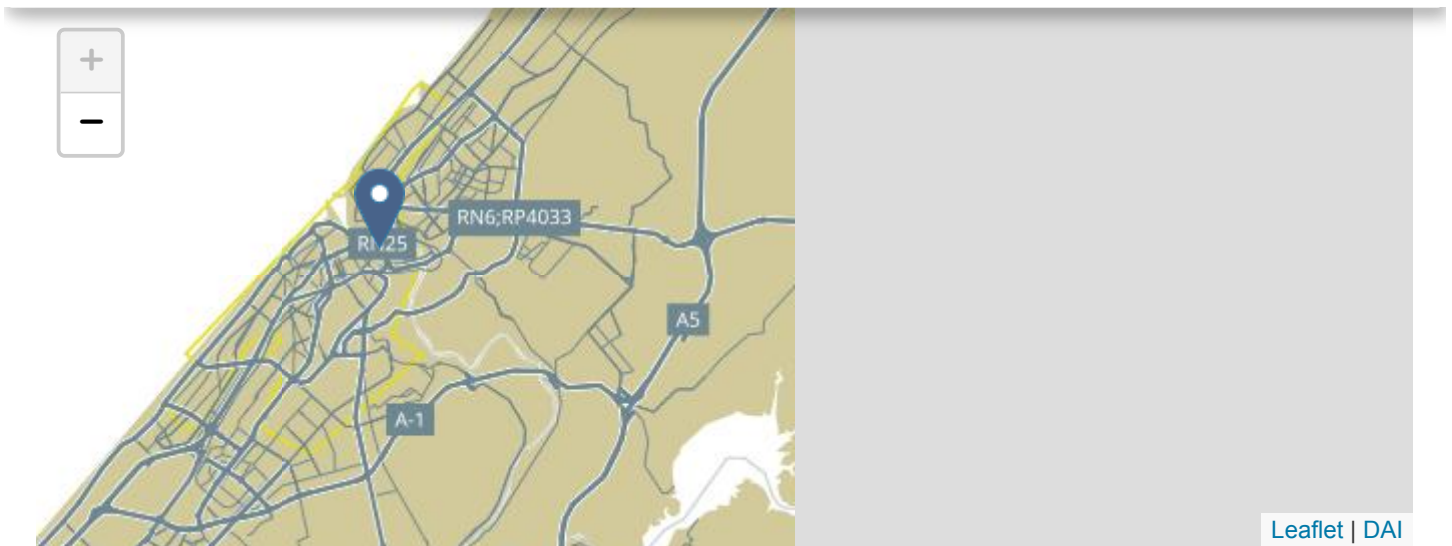
Partner Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Freie Universität Berlin, Institut für

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

Alle zulassen

Ablehnen

 Einstellungen bearbeiten



ÜBERBLICK

Die Phönizier galten als erfahrene Seefahrer und Kaufleute. Ihr Einflussbereich reichte von der Levante im östlichen Mittelmeer bis an den Fuß des Atlasgebirges im heutigen Marokko bei der Insel Mogador. Der Periplus des Hanno aus dem 6./5. Jh. v. Chr. lässt eine Erkundung des afrikanischen Kontinents auf dem Seewege bis nach Zentralafrika vermuten. Laut Herodot sollen Phönizier, initiiert durch den ägyptischen Pharao Necho II., zu Beginn des 6. Jh. v. Chr. gar den afrikanischen Kontinent zum ersten Mal umrundet haben. Falls die Schriftquellen zutreffend sind, so waren die nautischen Fähigkeiten der Phönizier erstaunlich. Eine wichtige Basis derartiger Unternehmungen bildeten die zahlreichen phönizischen Handelsstationen entlang der Mittelmeer- und Atlantikküste. Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob sich feste Muster herausarbeiten lassen, nach denen die Standortauswahl erfolgt ist. Zum Erkennen derartiger Strategien wurde als Arbeitsgebiet die Region Marokko gewählt, da die klimatischen Bedingungen hier sehr starken Schwankungen unterworfen und begünstigende Faktoren hier möglicherweise leichter aufzuspüren sind.

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Zeit. Die Untersuchung soll diachrone Entwicklungstendenzen vom Ende der Spätbronzezeit bis in neopunische Zeit berücksichtigen. Nur so lassen sich den Phöniziern eigene Verhaltensweisen aufzeigen.

FORSCHUNG

ANSÄTZE UND METHODEN

Das Projekt hatte zunächst mit der Erhebung von Datenmaterial begonnen. Eine wesentliche Idee dabei war, möglichst alle Informationen in einem GIS-System auf der Basis der Software QGIS für spätere räumliche Analysen vorzuhalten. Dazu zählte zunächst die Erstellung von digitalen Geländemodellen (DGM) mit verschiedenen Auflösungen (Auflösungen 90 m, 30 m, 12 m). Als Grundlage derartiger DGMs dienten SRTM-Satellitenbilder der NASA wie auch Satellitenbilder der Deutschen Luft- und Raumfahrttechnik (DLR) mit sogenannten TandemX-Daten. Zusätzlich wurden auch klimatische Satellitendaten oder auch Satellitendaten des Mittelmeeres und des Atlantiks (Plattform Copernicus) in das GIS-System integriert. Neben online-Datensätzen wurde in Zusammenarbeit mit der FU Berlin begonnen auch analoges Kartenmaterial aus verschiedenen Kartensammlungen zu sichten und zu scannen und diese Daten ebenfalls in das GIS-System zu integrieren. Eine parallel dazu ausgeführte Arbeit bestand darin, Informationen zu den relevanten Fundplätzen aus den vorhandenen Publikationen zu generieren, um dadurch die Verbindung zwischen Landschaft und Fundort herzustellen. Es zeigte sich dabei, dass die frühesten Satellitenbilder der 60er und 70er Jahre (Corona- und Hexagon-Missionen) wertvolle Hinweise zur Lokalisation alter Fundstellen liefern können. Die Georeferenzierung dieses Quellenmaterials erfolgte in Zusammenarbeit mit der IT in Berlin (B. Ducke in persona).

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)

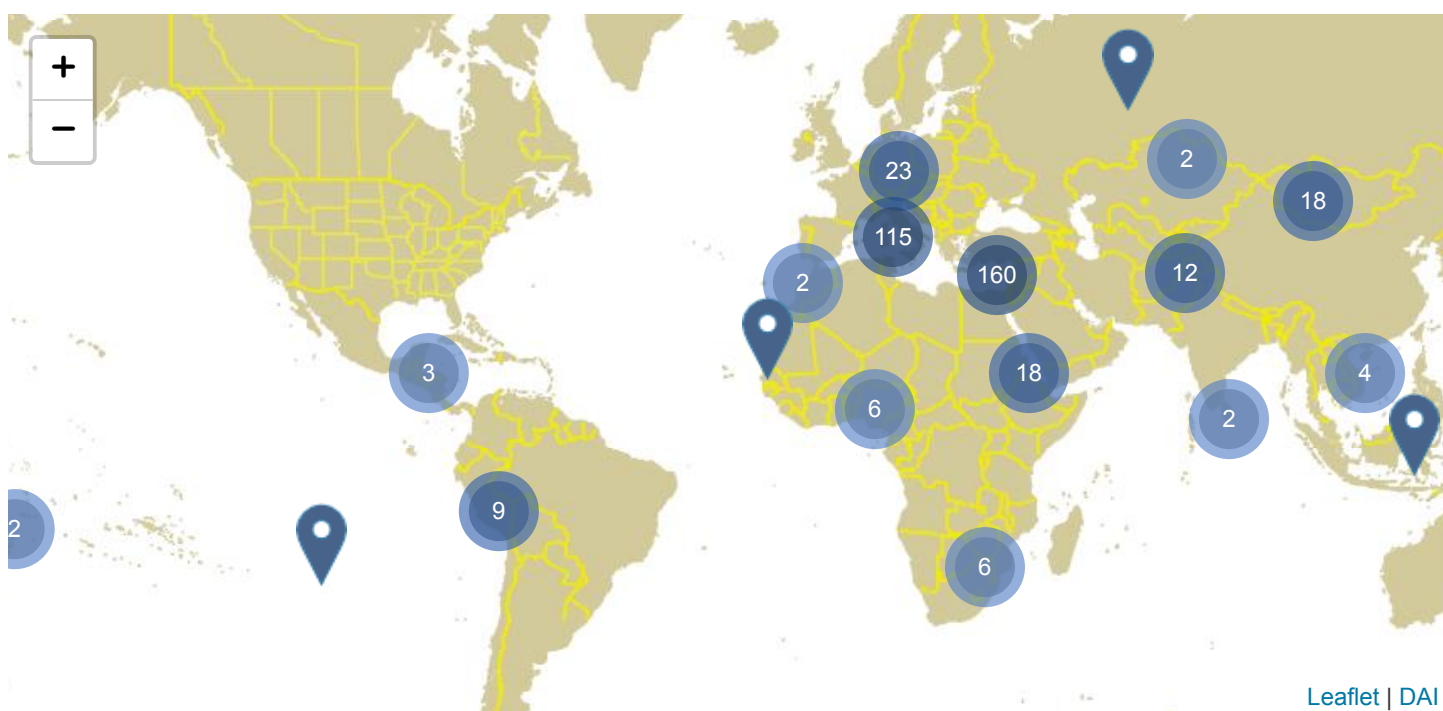


Einstellungen bearbeiten

GIS-Grundgerüst erstellt werden mit dem es später leichter möglich sein wird, auch andere nicht-phönizische Zeithorizonte in ähnlicher Weise wissenschaftlich zu untersuchen.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

v. Chr. stark verändert hat. Phönizische Fundorte, die sich einst in der Nähe der Küstenlinie befunden haben, liegen heute zum Teil viele Kilometer im Landesinneren. Am Beispiel des phönizisch-indigenen Gräberfeldes von Ain Dalhia Kebira (heute ca. 12,5 km landeinwärts) ließ sich durch unsere landschaftsarchäologisch ausgerichtete Forschung aufzeigen, dass die Toten sowohl zur Siedlung als auch zum Meer ausgerichtet waren. Mit der Auswertung der bisherigen Daten gewinnt man sogar den Eindruck, dass adulte Personen vorzugsweise mit einer Blickrichtung zur Siedlung und Kinder mit einer Blickrichtung zur Küste bestattet wurden. Auch die Auswertung von Satellitenbildern der Meeresoberflächen können wertvolle Hinweise zur Standortauswahl phönizisch-punischer Niederlassungen liefern. Kartierungen des sogenannten upwelling-Phänomens zeigen, dass Gebiete mit reichen Fischvorkommen bei der Standortauswahl eine nicht unerhebliche Rolle gespielt haben.



Phoenicians in Morocco – Environmental factors



Marokko

PARTNER & FÖRDERER

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

FÖRDERER

Abteilung Madrid

TEAM

DAI MITARBEITENDE



Dirk Blaschta

wissensch. Mitarbeiter (Schwerpunkt NW-Afrika), IT-Beauftragter,
Forschungsdatenmanagement
Dirk.Blaschta@dainst.de
+34 91 561 09 04 - 2013

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten

Prof. Dr. Wiebke Bebermeier

wiebke.bebermeier@fu-berlin.de

49 30 838 70 873



Dr. Ulrike Löptien

ulo@informatik.uni-kiel.de

49 431 880-7274

Dr. Heiner Dietze

hdi@informatik.uni-kiel.de

49 431 880-7264

Wir verwenden Cookies ausschließlich zur internen Analyse der Zugriffe auf unsere Website. Die Daten werden nicht weitergegeben oder zu sonstigen Zwecken genutzt. Weitere Informationen finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#)



Einstellungen bearbeiten